



Sächsisch-Bretonische Gesellschaft e.V.
c/o Institut für Romanistik – TU Dresden • D- 01062 Dresden / Germany

Ihre Referenz Unsere Referenz Name Datum 05.06.2009

Rundbrief des Präsidenten Nr. 11/2009

**Liebe Mitglieder der Sächsisch-Bretonischen Gesellschaft,
Bonjour! Demat! Guten Tag!**

einige Monate sind seit dem letzten Rundbrief verflossen, doch Sie haben sicherlich auf unserer Internetseite (www.sachsen-bretagne.de) verfolgen können, wie aktiv die Sächsisch-Bretonische Gesellschaft seit Anfang dieses Jahres, das wir als „**Bretonisches Jahr in Sachsen**“ eröffnet hatten, war. Doch der Reihe nach.

Am 21. Januar hielten wir mit 21 Mitgliedern im Institut Français in Dresden unsere **Mitgliederversammlung** ab und eröffneten anschließend unsere erste **Ausstellung** des Jahres, „**Bretonische Impressionen. Ein Partner Sachsens stellt sich vor**“, zu der viele von Ihnen Fotos aus der Bretagne beigesteuert hatten. Einen Rückblick auf diese Ausstellung mit Fotos finden Sie auf unserer Webseite unter „Aktivitäten“. Der Bericht über die Mitgliederversammlung ist Teil der postalischen Versendung dieses Rundbriefes. Nur soviel an dieser Stelle: der alte Vorstand ist für das vergangene Geschäftsjahr entlastet und satzungsgemäß für ein weiteres Geschäftsjahr wiedergewählt worden. Zwar ist unser Geschäftsführendes Vortandsmitglied, Hélène Bienaimé, im Januar aus beruflichen Gründen nach Paris gezogen, so dass

Sächsisch-Bretonische Gesellschaft e.V.

c/o Prof. Dr. Dr. h.c. Ingo Kolboom
TU Dresden, Institut für Romanistik
D-01062 Dresden

Tel: +49 (0) 351 46 33 21 94

Fax: +49 (0) 351 46 33 77 08

<http://www.sachsen-bretagne.de>

info@sachsen-bretagne.de

Vorstand:

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingo Kolboom, Präsident

Henry John, Vize-Präsident

Prof. Dr. Heinrich Lang, 1. Stellvertreter

Marc Le Layec, 2. Stellvertreter

Hélène Bienaimé, 3. Stellvertreterin

Prof. Dr. Bernhard Schipp, Schatzmeister

Kuratorium:

Dr. Denis Bocquet

Christine Haufe

Dr. Mireille Vildebrand

Bankverbindung:

Volks- und Raiffeisenbank Dresden,

BLZ 850 90 000,

Kto-Nr. 3 381 041 017

eingetragen im Vereinsregister

derzeit alle „operativen“ Vorgänge leider wieder in meiner Hand liegen, aber solange wir keine/n Nachfolger/in haben, lassen wir die gegenwärtige Personalstruktur bestehen.

Der zweite Höhepunkt unserer Aktivitäten war die „**Bretonische Woche in Dresden**“ vom 22. bis 27. März. In deren Mittelpunkt stand unsere zusammen mit der Société des amis du jumelage Saxe-Bretagne“ organisierte **Ausstellung** im Lichthof des Rathauses der Stadt Dresden „**Bretonische Impressionen – Un air de Bretagne. Stimmungen und Stimmen aus dem Land am Meer**“ mit Fotos und Gemälden aus der Bretagne sowie mit unserer eigenen Poster- und CD-ROM-Präsentation zu Geschichte, Kultur und Gegenwart der Bretagne. Zur Eröffnung war eine Delegation aus der Bretagne angereist, u.a. der Vizepräsident der Region Bretagne, Christian Guyonvarc’h, der Fotograf Michel Ogier sowie Dr. Ulrike Huet und Dr. Pierre Briend vom Vorstand unserer bretonischen Schwestergesellschaft. Weitere Details, darunter den Text meiner Eröffnungsrede, sowie das ganze Programm dieser mit vielen anderen Veranstaltungen und Begegnungen angefüllten Bretonischen Woche finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite unter “Aktivitäten”.

Unser Mitglied **Stefan Schulte**, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing Die Gläserne Manufaktur von Volkswagen, war so freundlich, den Vizepräsidenten der Region Bretagne zusammen mit dem Sächsischen Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Dr. Johannes Beermann, und dem Präsidenten des Sächsischen Landtags, Erich Iltsen, zu einem Abendessen im kleinsten Kreis in die Gläserne Manufaktur einzuladen. Pierre Briend und ich hatten das Vergnügen, unsere beiden Gesellschaften zu repräsentieren. Inzwischen ist Stefan Schulte in seine Wahlheimat, die Bretagne, zurückgekehrt, um sich dort neuen Aufgaben zu widmen. Er wird unserer Gesellschaft treu bleiben und sich von Nantes aus für die sächsisch-bretonische Regionalpartnerschaft einsetzen. Wir wünschen ihm und seiner bretonischen Frau alles Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Der dritte Höhepunkt unserer diesjährigen Aktivitäten war unsere **Ausstellung über die Bretagne** in der **Villa Esche in Chemnitz** vom 2. April bis 31. Mai. Hier konnten wir über einen längeren Zeitraum unsere bereits im Institut français de Dresde gezeigten Exponate – Fotos aus der Bretagne von Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft sowie unsere Poster- und CD-ROM-Präsentation zu Geschichte, Kultur und Gegenwart der Bretagne – erneut einer größeren Öffentlichkeit vorstellen. Auch diese Informationen zusammen mit dem Text meiner dort gehaltenen Eröffnungsrede finden Sie auf unserer Webseite.

Die nunmehr öfters genannte interaktive **CD-ROM „Die Bretagne. Ein Partner Sachsens stellt sich vor“** ist das Ergebnis eines vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus geförderten Projekts unserer Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit meinem Lehrstuhl. Thomas Scheufler, der kürzlich auf Einladung unseres Mitglieds Stefan Schulte vor dem Rotary Club Dresden die Sächsisch-Bretonische Gesellschaft vorstellte, hat dieses in sehr kurzer Zeit bewerkstelligte Projekt gemanagt; für das Screendesign zeichnet Bettina Schmiedel (www.mondsilber.de) verantwortlich. Mit dieser CD-ROM haben wir ein erstes ehrgeiziges Ziel erreicht: die Herstellung einer mobilen, multimedialen Präsentation unserer Partnerregion, dies nicht für Experten, sondern für eine breitere Öffentlichkeit, die nicht der französischen Sprache mächtig, aber an der Bretagne

interessiert ist. Diese CD-ROM, ebenfalls Teil der postalischen Versendung dieses Rundbriefes, ist ein Geschenk des Vorstandes an die Mitglieder der Sächsisch-Bretonischen Gesellschaft. Sollten Sie an weiteren Exemplaren dieser CD-ROM interessiert sein, dann schreiben Sie uns. Gegen eine Schutzgebühr von 5,- Euro pro Stück (bitte in Briefmarken beilegen) senden wir Ihnen gerne weitere Exemplare zu.

Unter den Anlagen finden Sie auch mehrere Exemplare eines **Flyers** über unsere Gesellschaft. Lange stand die Notwendigkeit einer solchen Selbstdarstellung im Raum, nun ist auch dies endlich Wirklichkeit geworden, dank Bettina Schmiedel (www.mondsilber.de). Bitte reichen Sie diese Flyer weiter; machen Sie damit Werbung für unsere Sächsisch-Bretonische Gesellschaft. Und auch hier gilt: Schreiben Sie uns, wenn Sie weitere Exemplare benötigen; diese gibt's gratis.

Nachdem wir am 4. Juni die Ausstellung in der Villa Esche abgebaut haben, legen wir erst einmal eine kleine Verschnaufpause ein. Dann wird sie in dieser oder anderer Form im Herbst in **Zwickau** gezeigt werden. Oder auch an anderen Orten in Sachsen. Wir liebäugeln mit dem frankophilen **Leipzig** (Hallo Leipziger Freunde: Wer möchte das in die Hand nehmen?) und mit **Bautzen** (wegen der Sorben, deren Witaj-Projekt zur zweisprachigen Betreuung und Ausbildung in sorbischer und deutscher Sprache an Kindergärten und Schulen von den bretonischen Diwan-Schulen inspiriert ist).

Das Echo auf unsere Ausstellungen war gut, besonders im Raum Chemnitz, wo die Freie Presse gleich mehrmals und zwar ausführlich über die Ausstellung und unsere Gesellschaft berichtete, ganz im Gegenteil leider zu den Dresdner Medien, die sich bislang wenig an der sächsisch-bretonischen Partnerschaft interessiert zeigten. Wir arbeiten daran, dass sich dies ändert, zählen dabei aber auch auf Ihre Unterstützung. Verbreiten Sie die gute Nachricht unserer Regionalpartnerschaft in vielfältiger Form, warum nicht auch in Form von eigenen Beiträgen oder Leserbriefen, wenn es sich ergibt.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung in Chemnitz erhielt ich übrigens einen Brief des Autors **Helmut Barthel** aus Lichtenstein im Landkreis Zwickau, der uns als Ausdruck seiner Freude über die Initiativen der Sächsisch-Bretonischen Gesellschaft sein Buch „*Streiflichter auf ein Bauernleben. Erzählung über das Leben einer Bauernfamilie im 20. Jahrhundert*“ (Engelsdorfer Verlag 2006) übereignete. Sein Buch, das er seinem Vater „und den deutschen und französischen Bauerngenerationen des 20. Jahrhunderts“ widmet, behandelt u.a. die Begegnung zwischen einem deutschen und einem bretonischen Landwirt; das eine Mal treffen sie sich, als der Bretone beim Deutschen als Kriegsgefangener auf dem Hof arbeitet, das zweite Mal, als der Deutsche den Bretonen nach dem Krieg in dessen Heimat besucht. In dem Buch lässt der Verfasser den bretonischen Zwangsarbeiter u.a. mit folgenden Worten über seine Heimat reden:

„Der westlichste Zipfel des europäischen Kontinents, von der unbändigen Brandung des Ozeans zu einem wahren Wunderland geformt, das ist meine Bretagne. Wellen und Sturm schufen eine reich gegliederte und abwechslungsreiche Küste mit einer Wirrnis von Felsen, Riffen und eingeschnittenen Fjorden. Es gibt aber auch ausgedehnte Buchten mit sandigen Stränden. Wir Bauern lieben unser Land. Es ist mit ertragreichen Äckern und saftigen Wiesen, Gemüsegärten und Obstplantagen, aber auch mit Heiden und Wäldern überzogen. Mitten drin liegen die einzelnen Bauernhäuser. Mit Kalk weiß getüncht, die schrägen Dächer weit nach unten gezogen, trotzen sie Sturm und Regen.“ (S. 129)

Auf die Bemerkung seines deutschen Hofherrn Paul, dass dies wohl ein recht ungünstiges Klima sei, fährt Claude, der bretonische Bauer, fort:

„Unser Sommer ist, umgeben vom Meer, recht kurz. (...) Doch wir haben infolge des Golfstromes auch kaum einen Winter. Ganz selten überzieht Schnee, meist nur für Stunden, unser Land. Und wenn der Frühling Einzug gehalten hat, säumt der golden blühende Ginster unsere Felder und Wiesen gleich Zäunen. Bald danach schmückt violetter Flieder überall unser Land und er wird in unseren Liedern besungen. Der Golfstrom ermöglicht uns auch, sehr erfolgreich Blumenkohl und Artischocken anzubauen. Sogar Wein bauen wir an und keltern daraus unseren Muscadet. (...) Ja, meine Bretagne ist ein Museum unterm freien Himmel. Überall erinnern Denkmale, Burgen und Festungen, Kirchen, Kapellen und Steinkreuze an die Vergangenheit, an unsere Vorfahren. Und deshalb gehört die Zukunft in diesem Land eben den Bretonen.“ (S. 129/130, 131)

Und der sächsische Autor beendet dieses Kapitel mit den Worten: *„So kamen sich die beiden Bauern, deren Völker in eine fürchterliche kriegerische Auseinandersetzung gestürzt wurden, freundschaftlich näher. ‚Können wir nicht alle Freunde sein‘, fragten sie sich gegenseitig. Und doch konnten schon morgen Pauls Sohn und Claudes Bruder auf einander schießen. Sie fragten sich, wie es nur so weit kommen konnte. Sie lagen sich in den Armen und wussten nicht, wie sie dieses Schicksal abwenden könnten. Und die Männer schämten sich nicht ihrer Tränen.“* (S. 131)

In gewisser Weise gibt es ein bretonisches Pendant zu diesem Buch, geschrieben von dem 1926 geborenen Deutschen **Johannes Sticker**, der als Kriegsgefangener die Jahre 1945 bis 1947 in der Bretagne verbrachte, u.a. auf einem Bauernhof, und die Erinnerungen daran viele Jahre später, nach einem langen Leben deutsch-französischer Verständigungsarbeit, in der Bretagne unter dem Titel *„Moi, Johannes Sticker prisonnier allemand en Bretagne...“* (Ich, Johannes Sticker, deutscher Gefangener in der Bretagne) veröffentlichte (Sables-d’Or-les-Pins, Edition Astoure 2005). Die Vereinigung der deutsch-französischen Kriegskinder *„Cœurs sans frontières/Herzen ohne Grenzen“* (<http://www.coeurssansfrontieres.com>) schreibt dazu auf ihrer Webseite: *„Histoire bouleversante d’un prisonnier de guerre allemand, incorporé dans le camp de Rennes, après la libération par les Alliés. Le jeune Johannes STICKER connaîtra la faim et l’humiliation dans un contexte de haine du « boche » et de pénurie dans la Bretagne rurale d’après guerre.“*

Die Biographien des Johannes Sticker oder des (fiktiven?) bretonischen Bauern Claude sind für die meisten Mitglieder unserer Gesellschaft Zeugnisse aus einer anderen, schon fremdlich erscheinenden Welt – und das ist gut so. Aber ohne deren Wege wäre die Saat der langen Verständigungsarbeit zwischen unseren Völkern kaum aufgegangen; wäre die heutige Normalität zwischen Franzosen und Deutschen, Bretonen und Sachsen, kaum möglich geworden. Aber dass diese oft schon wieder in die Indifferenz reichende Normalität nicht allzu selbstverständlich wird – was auch für den europäischen Gedanken gilt –, dürfte auch ein Anliegen neuer, junger Generationen sein. Dazu als Anregung der umstrittene Essay des Philosophen **Peter Sloterdijk**: *Theorie der Nachkriegszeiten. Bemerkungen zu den deutsch-französischen Beziehungen seit 1945*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main 2008) und dessen kritische Besprechung im Deutschlandradio: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/lesart/818798>).

Doch nicht immer steht uns der Sinn nach Verständigungsarbeit, nicht wahr? Legitim ist es, sich einfach mal – um es mit Kurt Tucholsky zu sagen – von unseren Vaterländern auszuruhen und zu verreisen... zum Beispiel in die Bretagne. Als Inspiration liegt der postalischen Sendung dieses Rundbriefes der jüngste **deutschsprachige Reiseprospekt „Die Bretagne“** vom Fremdenverkehrsverband der Bretagne (Januar 2009, www.bretagne-reisen.de) bei (wo bitteschön ist der französischsprachige Reiseprospekt oder die französischsprachige Webseite der „Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH“?). Weitere Eindrücke erhalten Sie auf der Webseite der **Zeitschrift „Frankreich erleben“** (<http://www.frankreicherleben.de/reiseziele/bretagne.html>), wo Sie alle Hefte, die die Bretagne zum Thema haben, so auch das jüngste Heft (Nr. 21, Mai/Juni 2009), aufgelistet finden.

Wenn Sie ein paar Informationen über die Bretagne, die in keinem Prospekt stehen, aber auch kurzweilig aufbereitet sind, erhalten wollen, öffnen Sie einfach die beigelegte interaktive CD-ROM, auf der u.a. Dresdner Romanistikstudenten ein bretonisches Matrosenlied singen und ein sächsischer Koch Ihnen eine bretonische Muschelsuppe zubereitet. Und versuchen Sie jetzt schon mal, das beigelegte Bretagne-Quiz unserer bretonischen Schwestergesellschaft zu lösen.

Für diejenigen unter Ihnen, die der schönen französischen Sprache mächtig sind, zum Schluss noch ein Lektüretipp, damit Sie sich am Strand von Quiberon oder von Guissény eine herrlich engagiert geschriebene Geschichte der Bretagne von **Gilles Martin-Chauffier** zu Gemüte führen können: *Le Roman de la Bretagne* (Monaco, Éditions du Rocher 2008, 213 Seiten, 19,90 €). Das Buch beginnt mit einem Zitat von Nicolas Sarkozy: „Je me fous des Bretons...“, was so viel heißt wie „Die Bretonen können mich mal...“.

Würde der französische Staatspräsident unsere Webseite kennen und die Gedichte des in Dresden lebenden bretonischen Barden **Antony Heulin** lesen, fiel sein Urteil vielleicht milder aus. Antony Heulin, der die Ausstellungseröffnung in Chemnitz musikalisch mit bretonischen Liedern auf der Gitarre begleitete, stellte uns für unsere Webseite exklusiv eine Auswahl seiner Gedichte in Bretonisch, Französisch und Deutsch zur Verfügung: **WARSCHAUERBRÜCKE** (französisch-deutsch), **WARSCHAUERBRÜCKE** (bretonisch), **LES NENUPHARS – DIE SEEROSEN** (französisch-deutsch), **TULEOU-DOUR** (bretonisch) finden Sie auf der Startseite unserer Webseite: **„Un trésor poétique – Gedichte von Antony Heulin“**.

Bald können wir Ihnen über neue Aktivitäten für die zweite Jahreshälfte berichten, denn das „Bretonische Jahr in Sachsen“ ist noch nicht zu Ende; ja wir planen sogar eine Ausweitung in die Bretagne, wo wir zusammen mit unserer bretonischen Schwestergesellschaft „20 Jahre Fall der Mauer“ begehen wollen. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer, erlebnisreiche und erholsame Ferien sowie eine glückliche Heimkehr!

Mit freundlichen Grüßen
À la prochaine – Ken ar c’hentan
Ihr

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingo Kolboom
Präsident der Sächsisch-Bretonischen Gesellschaft e.V.
www.sachsen-bretagne.de

PS. Übrigens: Die Seite „**Jederzeit aktuell informiert**“ auf unserer Webseite können Sie „abonnieren“. Durch diesen „Webfeed“ werden sie automatisch über Neuigkeiten der Sächsisch-Bretonischen Gesellschaft informiert. Abonnieren sie diese Seite einfach, indem sie das orangefarbene Icon in der Adresszeile anklicken.

Anlagen (der Postsendung):

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 21.01.09
CD-ROM „Die Bretagne. Ein Partner Sachsens stellt sich vor“
Flyer der SBG
Reiseprospekt „Die Bretagne“
Bretagne-Quiz